

Imperiale Strategie

Dirk Schrader

Global activity – unter diesem Begriff sammelt sich alles, was angesagt ist, um das US-amerikanische Streben nach Vormacht und Erhalt seiner Wirtschaftskraft für die Zukunft zu sichern.

Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt jedoch, dass Derartiges nur von begrenzter Dauer sein kann. Die Unterdrückung „imperial besetzter Gebiete“ fordert über kurz oder lang den entschiedenen Widerspruch der Unterdrückten heraus.

Sichtbar ist dies in der Entwicklung Lateinamerikas. Die Zeiten der US-implantierten Regierungen und die Ausplünderung der Gesellschaften zum Wohl von Großkonzernen geht ihrem Ende entgegen. Beispiel Kuba, Nicaragua, Bolivien, Venezuela und nun auch Mexiko, Chile und Peru – der Aufstand der Entrechteten hat tiefe Wurzeln gefasst. Die Regeln der Demokratie richten sich immer stärker gegen das imperiale Streben der USA.

„Die Abendröte“ des Imperiums steht in großen „Zeichen an der Wand“. Europa ist jedoch noch fest im Griff unserer amerikanischen Freunde – die es bisher schafften, den hier demokratisch Gewählten ihr Zeichen auf die Stirn und in das Gehirn zu brennen. Wir werden Zeugen der Angriffsvorbereitungen auf die Bastionen der Widerständigen Russland und China. Die Ukraine ist dabei ein „Glücksfall“.

Eine überaus intelligente Strategie der Thinktanks der USA wendet sich gegen die Länder mit den größten Erdölreserven: Venezuela und Iran. Diese können durch die Sanktionen der westlichen Wertegemeinschaft ihren fossilen Reichtum nicht nutzen, was zu einer permanenten Verknappung dieses Motors für wirtschaftliche Entwicklung führt. Erst die Sanktionen gegen Russland, der Stopp von Gas und Öl aus diesem Land, sind weitere und überaus erfolgreiche Schritte zur Destabilisierung des Wirtschaftskonkurrenten Mitteleuropa: Inflation ist eine fantastische Waffe in den Händen des Imperiums. Jeder, auch die Beklopptesten, merken nun, was es heißt, dass Erspartes wie Eis in der Sonne

schmilzt. Immerhin haben die sparwütigen Deutschen etliche Billionen gebunkert. Diese gewaltigen Vermögen „leaken“ nun in die Kassen der US-Monopole. Der gewünschte Nebeneffekt: Mitteleuropa als ungeliebte konkurrierende Wirtschaftsmacht schwächt ihrem „Aus“ entgegen. Elfriede Bratzmeier sagt: „Der Putin ist schuld“ ! Ja, nee, is klaa. Nur nicht denken.

Irgendwie genial. Die Jungs in den Thinktanks sind wirklich nicht blöd. Die Börsianer der Wall Street jubeln.

Die eingetretene Strangulierung der Wirtschaft in Old Europe schafft neue wirtschaftliche Perspektiven für das Imperium und es nutzt den Kampfgeist der Ukrainer mit Erfolg: Russland ist bisher nicht in der Lage, seine Kriegsziele zu erreichen und wird ausgebremst. Anna-Lena Baerbock, Beauftragte des Weltwirtschaftsforums, will Russland ruinieren und scheint auch nicht so blöd zu sein. Die Frage ist nur: werden sich die Gesellschaften Europas ihre eigene Ausplünderung gefallen lassen? Werden sie begreifen, dass die von ihnen Gewählten ihren Ruin betreiben und beschleunigen?